

Ergebnisprotokoll

253. Wirtschaftsausschuss für Außenhandelsfragen (WAA), 20. September 2023

14:00 – 17:00 Uhr, BMG

Mauerstr. 27, 10117 Berlin

Teilnehmer: siehe Anlage 1

Der Vorsitzende, Herr Dr. Schumacher, begrüßte die Gäste und Mitglieder des Ausschusses.

TOP 1 Annahme des Protokolls der 252. Sitzung am 26. April 2023

Das Protokoll der 252. Sitzung des WAA vom 26. April 2023 wurde ohne Gegenstimme angenommen, siehe Anlage 1. Die Anwesenden haben keine Einwände dagegen erhoben, dass das Protokoll auf der Internetseite des BMEL veröffentlicht wird.

TOP 2 Handel mit Lateinamerika – Herausforderung und Chance

Ein erster einführender Vortrag hatte aktuelle Entwicklungen in den Handelsbeziehungen mit Lateinamerika und deren Auswirkungen auf den EU-Agrarhandel mit Lateinamerika zum Gegenstand. Dabei wurde die Bedeutung des Kontinents als Handelspartner für die EU sowie im Hinblick auf die weltweite Versorgungssicherheit mit Lebensmitteln betont. Weiter wurde ausgeführt, mit welchen Ländern in Lateinamerika die EU bereits Handelsabkommen abgeschlossen hat und wie sich diese auf den Agrarhandel in Mittelamerika ausgewirkt haben. Ebenfalls wurde der Stand gegenwärtig laufender Verhandlungen zu Freihandelsabkommen und deren Inhalte dargestellt; insbesondere wurde auf die Kapitel zu nachhaltigen Lebensmittelsystemen eingegangen. Es wurden die Ziele der EU-Verordnung zur Vermeidung von Entwaldung (EUDR) erläutert und angekündigt, dass die EU lateinamerikanische Staaten bei der Umsetzung der EUDR unterstützen wolle. Als großer Abnehmer von unter die EUDR fallenden Produkten habe die EU eine große Verantwortung, sich gegen Entwaldung zu engagieren.

Ein zweiter einführender Vortrag befasste sich mit Chancen und Risiken des EU-Mercosur Abkommens aus lateinamerikanischer Perspektive. Darin wurde hervorgehoben, dass die Menschen in der EU und den Staaten des Mercosur dieselben Werte teilten, so dass auf dieser Grundlage ein Freihandelsabkommen leicht abzuschließen sein sollte. Dabei müsse es zu einem Ausgleich der Interessen auf beiden Seiten kommen. Es wurde bedauert, dass das Mercosur-Abkommen trotz der langen Verhandlungsdauer von über 20 Jahren noch immer nicht abgeschlossen sei. Die aktuelle Weltlage sollte beide Seiten darin bestärken, dies nun zu ändern. Dringend wurde davor gewarnt, die bereits erreichten Verhandlungsergebnisse erneut zu hinterfragen. Vielmehr wurde das Interesse an einem baldigen Abschluss des Abkommens betont.

Ein dritter einführender Vortrag berichtete aus der Perspektive der Wirtschaft, wie Wirtschaftsbeteiligte beider Kontinente auf die Handelsbeziehungen der EU und Lateinamerikas blicken. Es wurde festgestellt, dass die Krisen der letzten Jahre (Covid-19, Krieg in der Ukraine, Bekämpfung des Klimawandels) Auswirkungen auf den internationalen Handel hatten. Lateinamerika schaue nicht mehr nur auf die EU, sondern auch nach Asien. So verschoben sich Achsen, insbesondere dann, wenn andere Regionen attraktiver erscheinen, weil dort Anforderungen geringer seien. Es wurde die Sorge geäußert, dass Deutschland und die EU den Anschluss verlieren könnten. So stünde man sich hier beispielsweise bei technischen Innovationen bisweilen im Weg, während entsprechende Neuerungen in

Drittstaaten schneller zur Anwendung gelangten. Mit Blick auf das Mercosur-Abkommen wurde erklärt, dass Zusatzanforderungen der EU als Marktabschottung angesehen würden. Statt Drohungen wurde eine Partnerschaft auf Augenhöhe gefordert. Angesichts der Wahlen zum Europäischen Parlament im kommenden Jahr müsse das Abkommen noch in diesem Jahr abgeschlossen werden.

Diskussion:

In der anschließenden Diskussion wurde unter anderem die Frage aufgeworfen, ob die Farm to Fork – Strategie (F2F) und die Handelspolitik der EU-Kommission miteinander synchronisiert seien. Ebenso diskutierten die Teilnehmer über die Vor- und Nachteile von Multilateralismus und regionalen Freihandelsabkommen. Mit Blick auf die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen wurde erörtert, ob Freihandelsabkommen zu deren Erreichung beitragen könnten. Zudem wurde festgestellt, dass eine nachhaltigere Landwirtschaft nicht ohne Veränderungen erreicht werde. In diesem Zusammenhang wurde auch erklärt, dass es möglich sei, 10 Milliarden Menschen zu ernähren und gleichzeitig weniger Pflanzenschutzmittel in der Lebensmittelproduktion einzusetzen. Voraussetzung hierfür sei aber, dass technische Neuerungen zugelassen würden. Sollte dies in Europa ausbleiben, drohe die Gefahr, dass die Produktion in Drittstaaten abwandern könne. Abschließend wurde dafür plädiert, die gemeinsame Wertebasis in der EU und Lateinamerika für eine gemeinsame Wertschöpfung zu nutzen.

TOP 3 Aktuelle handelspolitische Fragen

Es wurde über die letzte Sitzung des EU-Rates für Landwirtschaft und Fischerei berichtet. Dabei wurde der aktuelle Stand zur Ausfuhr von Agrarprodukten aus der Ukraine dargestellt und betont, dass die Ukraine weiterhin unterstützt, entsprechende Maßnahmen aber auch gegen die Interessen der Anrainerstaaten abgewogen werden müssten. In dieser Hinsicht plane die Ukraine Exportlizenzen einzuführen, die garantieren sollen, dass aus der Ukraine ausgeführte Agrarprodukte tatsächlich in Drittstaaten ankommen und nicht auf den Märkten in den EU-Mitgliedstaaten landen. Weitere Themen des EU-Rates für Landwirtschaft und Fischerei seien die Umsetzung der EU-Entwaldungsverordnung sowie die europäische Lieferkettenrichtlinie gewesen.

Weiter wurde über den jeweils aktuellen Stand der Verhandlungen zu Freihandelsabkommen mit Neuseeland, Australien, Indien, Thailand und Malaysia berichtet.

In der anschließenden Diskussion wurde über konkrete Umsetzungsfragen hinsichtlich der EU-Entwaldungsverordnung beraten. In diesem Zusammenhang wurde die Sorge geäußert, dass Kleinbauern durch die Anforderungen der Verordnung aus den Lieferketten gedrängt werden könnten. Mit Blick auf die Ukraine wurde darüber diskutiert, unter welchen Bedingungen Agrarprodukte aus dem Land in die EU kommen können und welche Auswirkungen entsprechende Lieferungen auf den EU-Markt haben werden.

TOP 4 Sonstiges

Als nächster Termin wurde der 26. Januar 2024, 10 bis 14 Uhr, genannt. Darin solle ein Schwerpunkt auf der Frage liegen, welcher Wirtschaftspartner wir im Jahr 2030 sein wollen.

Mit Blick auf die neue Berufungsphase des WAA (1.12.2024 – 31.12.2026) werde an Vorschlägen für Mitglieder gearbeitet. Diese sollen sich neben dem Ziel der Geschlechterparität auch daran orientieren, dass im WAA zu den Themen Nachhaltigkeit, Folgen des Klimawandels, Resilienz und Fair Trade Expertise vorhanden ist.

Danach dankte Herr Dr. Schumacher für die stets gute Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen des WAA, des Arbeitskreises des WAA sowie aus dem Referat 621 des BMEL. Frau Berns dankte Herrn Dr. Schumacher für seine langjährige Mitarbeit im WAA und die seine Tätigkeit als Vorsitzender des Gremiums. Sie dankte auch allen anderen Mitgliedern des WAA für ihr Engagement und verabschiedete neben Dr. Schumacher auch weitere langjährige WAA-Mitglieder, die für die neue Berufungsphase des Gremiums nicht mehr zur Verfügung stehen.

gez. Werren

gen. Dr. Schumacher

Anlage:

1. Protokoll der 252. Sitzung